



Medianwerte Schüler mit Mig. liegen über denen von Schülern ohne Mig.
Medianwerte von Schülern mit und ohne Mig. sind gleich
Medianwerte Schüler ohne Mig. liegen über denen von Schülern mit Mig.

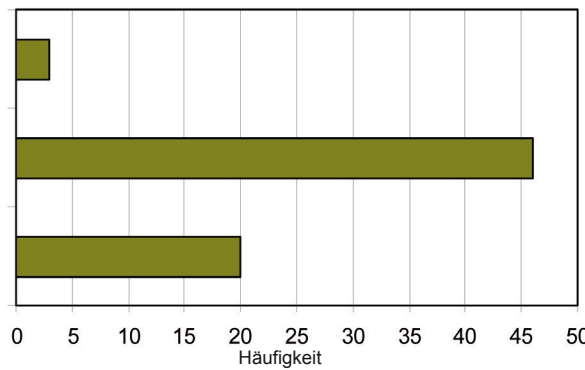


Diagramm 4 - Ist-Ist-Vergleich der Ausbildungsreife im Vergleich zwischen den befragten Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund

derbedarf gesehen: Es wurde eine „intelligente didaktische Konzeption für Berufsorientierung in der Schule“ gefordert. Diese soll bedarfsorientiert sein, an den Interessen und Neigungen der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund ansetzen, eine effektive Kooperation mit Unternehmen beinhalten und die

führen und sich somit negativ auf das Teamverhalten auswirken.

Ursachen für die geringen Eintritte in die duale Berufsausbildung und den Arbeitsmarkt: zu geringe Integrationsbereitschaft der Gesellschaft und fehlende Kenntnisse über das Ausbildungssystem und die Berufswelt in Deutschland

Als weitere Ursachen für die geringeren Eintritte in die duale Berufsausbildung und den Arbeitsmarkt wurden Zurückhaltung seitens der Unternehmen und „institutionelle Integration nach unten“ infolge von Vorbehalten gegenüber Menschen mit Migrationshintergrund angeführt. Es wurde darauf hingewiesen, dass die Kenntnis zu Berufsfeldern und Berufen in Deutschland, der formalen Regelungen (z. B. Be-

werbungsfristen) bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund, wie auch bei ihren Eltern oft nicht ausreichend ist. Dies hat negative Auswirkungen auf die Zukunftsplanung und Berufswahl. Die Berufswahl verläuft daher häufig auf informellen Wegen innerhalb der ethnischen Kulturkreise.

Unterstützungsbedarf: Sprachliche Förderung und Berufsorientierung

Bei der Identifikation des Unterstützungsbedarfes wurde von allen Befragten mehrheitlich auf das Handlungsfeld Sprache verwiesen. Insbesondere bei der Fachsprache sahen die Befragten Förderbedarf. Hierzu gibt es in Sachsen im Bereich der Sprachförderung ausdifferenzierte Förderstrukturen. Darüber hinaus wurde auf dem Feld der Berufsorientierung För-

Eltern der Schüler aktiv mit einbeziehen. Zudem wurde eine Sensibilisierung der dualen Berufsausbildung und der Unternehmen für eine bessere berufliche Integration der Jugendlichen mit Migrationshintergrund als wichtig erachtet.

Quellen:

Horn, S./Hortsch, H.: Unterstützung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Migrationshintergrund beim Übergang Schule – Beruf durch die Erhöhung der Ausbildungsfähigkeit. Ergebnisse der Bedarfsanalyse des Projekts AUMIL (in Druck)
Sächsisches Staatsministerium für Soziales – SMS (Hg.) (2008): Integration von Zuwanderern im Freistaat Sachsen - Situationsbeschreibung und Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Integrationsmaßnahmen. Abschlussbericht. Anfertigt v. Rambøll Management GmbH. Berlin www.statistik.sachsen.de

Infobrief 1/2010

Hintergrund

Die demografische Entwicklung in Sachsen führt bis zum Jahr 2011 zu einer Halbierung der Schulabgängerzahlen. Parallel ist eine geringe Beteiligung Jugendlicher mit Migrationshintergrund an der dualen Ausbildung festzustellen.

Hauptziel

Im Mittelpunkt des Projektes stehen die Erhöhung der Ausbildungsmarktchancen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund sowie die Verbesserung der Ausbildungssituation in Sachsen in Hinblick auf unbesetzte Ausbildungsstellen.

Methodik

Ausgehend vom festgestellten Handlungsbedarf, werden Jugendliche mit Migrationshintergrund auf der Basis einer mediengestützten Lern- und Trainingsmethodik vorrangig zu einem dualen Ausbildungsberuf geführt. Unter Berücksichtigung der regionalen Gegebenheiten und Ausbildungsbedarfe sollen sie über Möglichkeiten und Chancen der betrieblichen Ausbildung und anderer Ausbildungswege informiert und sich ihrer individuellen Fähigkeiten und Neigungen bewusst werden.

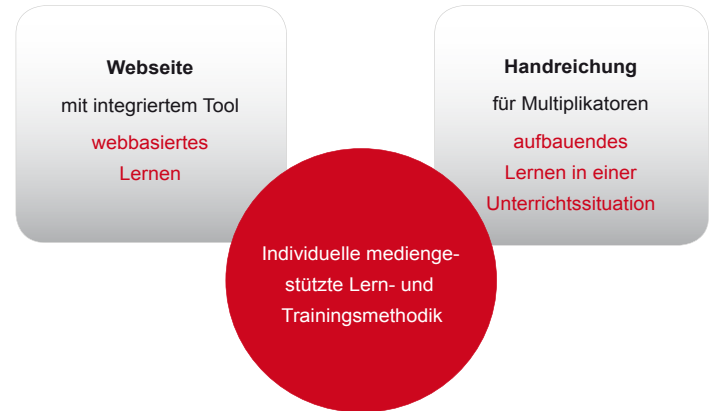
„aumil“ ist eine Symbiose aus:

- dem Schaffen eines Zugangs zur dualen Ausbildung und den Chancen einer betrieblichen Ausbildung,
- dem Kontext "duale Ausbildung - regionale Situation-individuelle Wünsche und Wege"
- dem Erkennen eigener beruflicher Interessen, Wünsche und Fähigkeiten,
- Förderung von Medien- und Sozialkompetenzen,
- Stärkung der Integration und Erhöhung der Beschäftigungs-

fähigkeit von Jugendlichen mit Migrationshintergrund.

Zielgruppen

- Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund der allgemeinbildenden Schulen (7. - 12. Klasse) und der berufsbildenden Schulen,
- Multiplikatoren (Lehrerinnen und Lehrer, Akteure der beruflichen Orientierung, u.a.),
- Eltern von Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund,
- Unternehmen der regionalen Wirtschaft.



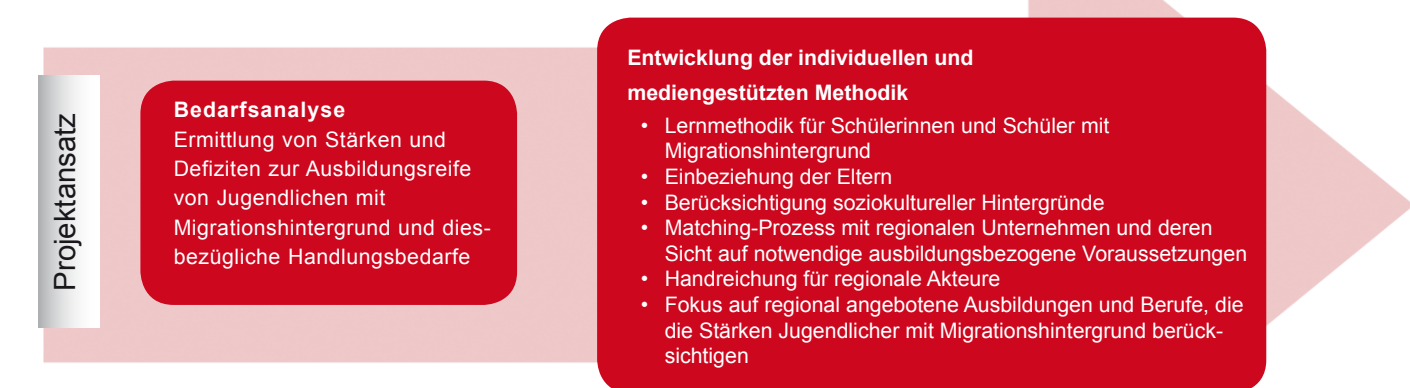
Projekträger:
Bildungszentrum Lernen + Technik gGmbH
01067 Dresden, Ammonstr. 35
Cornelia Beyer - 0351/8674920
cornelia.beyer@lernen-technik.de

Technische Universität Dresden
Institut für Berufspädagogik/Bildungstechnologie und
Institut für Berufspädagogik/Didaktik
01217 Dresden, Weberplatz 5

Redaktion:
Cornelia Beyer/Steffen Horn
Dresden - 2010-06-10

Handwerkskammer Dresden
01099 Dresden, Lagerplatz 8

Das Projekt „Ausprägung der Ausbildungsfähigkeit bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Migrationshintergrund durch eine individuelle mediengestützte Lern- und Trainingsmethodik“ wird im Rahmen des Programms „XENOS - Integration und Vielfalt“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.
Förderkennzeichen: IIAGESF-E003-SN-003 - Laufzeit: 01.03.2009-29.02.2012



Bedarfsanalyse des Projekts



Ausgangs- und Problemlage

Verschiedene Untersuchungen zeigen, dass die Voraussetzungen, die viele junge Menschen bis zum Schulabschluss erreichen, nicht die Anforderungen der Berufsbildung und des Arbeitsmarktes erfüllen; sie gelten als nicht ausbildungsreif. Die erhöhte Arbeitslosenquote von Ausländern im Vergleich zu Deutschen (29,8 % gegenüber 13,7 % im Januar 2008 - vgl. www.statistik.sachsen.de) und die geringere Beteiligung im Berufsbildungssystem (vgl. SMS 2008: 49f.) legen die Annahme nahe, dass dies insbesondere für Jugendliche mit Migrationshintergrund gilt. Daher erfolgte zu Beginn des Projektes eine Bedarfsanalyse, in der die Ausbildungsreife von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund untersucht wurde.

Ziele der Analyse und Untersuchungsmethoden

In der Bedarfsanalyse wurden im August 2009 Stärken und Defizite in der Ausbildungsreife von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund anhand folgender Vergleiche ermittelt:

- Vergleich der Anforderungen an die Ausbildungsreife (SOLL-Stand) mit dem IST-Stand der Ausbildungsreife von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund mittels standardisierter schriftlicher Befragung;
- Vergleich des IST-Standes der Ausbildungsreife zwischen Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund mittels standardisierter schriftlicher Befragung.

Auch Stärken und Defizite der Ausbildungsreife wurden in der schriftlichen Befragung direkt

abgefragt. Vertiefend wurden Ursachen für die bedeutend geringeren Eintritte von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in die duale Berufsausbildung und den Arbeitsmarkt (im Vergleich zu den Gesamteintritten) sowie möglicher Förderbedarf für eine Verbesserung ihrer Ausbildungsreife in Experteninterviews erfragt und analysiert. Der Befragung lag das Konzept zur Ausbildungsreife der Bundesagentur für Arbeit (2009: 13) zugrunde. Dementsprechend kann „[eine] Person [...] als ausbildungsreif bezeichnet werden, wenn sie die allgemeinen Merkmale der Bildungs- und Arbeitsfähigkeit erfüllt und die Mindestvoraussetzungen für den Einstieg in die berufliche Ausbildung mitbringt. Dabei wird von den spezifischen Anforderungen einzelner Berufe abgesehen, die zur Beurteilung der Eignung für den jeweiligen Beruf herangezogen werden (Berufseignung). Fehlende Ausbildungsreife zu einem gegebenen Zeitpunkt schließt nicht aus, dass diese zu einem späteren Zeitpunkt erreicht werden kann“.

(ebd.) Für die Merkmale in diesen Bereichen liegen Indikatoren vor. Sie wurden für die jeweilige Zielgruppe der Erhebung sprachlich aufbereitet und in Items überführt. Die erhobenen Merkmale der Ausbildungsreife lassen sich folgenden Merkmalsbereichen

zuordnen:

- schulische Basiskenntnisse,
- psychologische Leistungsmerkmale,
- physische Merkmale,
- psychologische Merkmale des Arbeitsverhaltens und der Persönlichkeit,
- Berufswahlreife (vgl. ebd. 18ff).

Auch die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler wurde abgefragt. Die Datenanalyse basiert auf dem quantitativen Vergleich der selbsteingeschätzten IST-Ausprägungen der Indikatoren mit den Ausprägungen der Anforderungen sowie einer qualitativen Inhaltsanalyse der durchgeführten Experteninterviews.

Stichprobe

Die Befragungen richteten sich an Lehrerinnen und Lehrer der verschiedenen Schularten und an Unternehmen in Dresden, Pirna und Großenhain – unter Berücksichtigung aller Branchen und Betriebsgrößen.

Zur Erhebung des IST-Standes der Ausbildungsreife wurden sowohl Schülerinnen und Schüler mit, als auch ohne Migrationshintergrund in den Abschlussklassen von Mittelschulen und Gymnasien in Dresden, Pirna und Großenhain befragt. Die Herkunftsländer der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund als auch ihrer Eltern waren sehr heterogen (Diagramme 1 und 2).

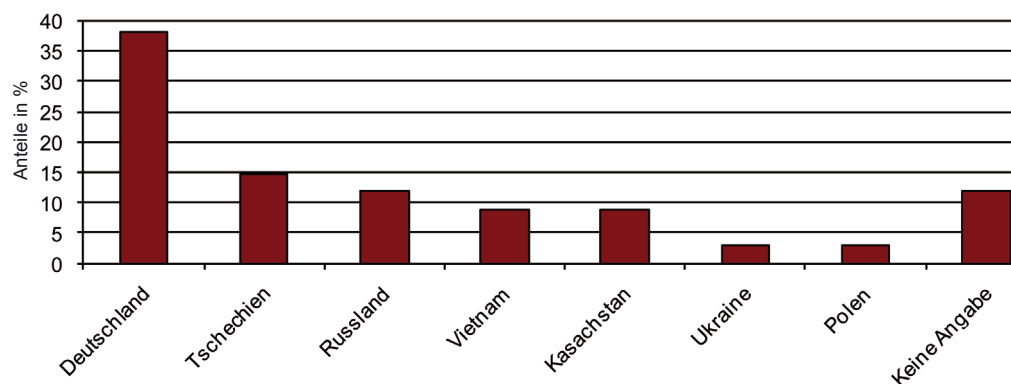


Diagramm 1 - Geburtsland der Befragten mit Migrationshintergrund

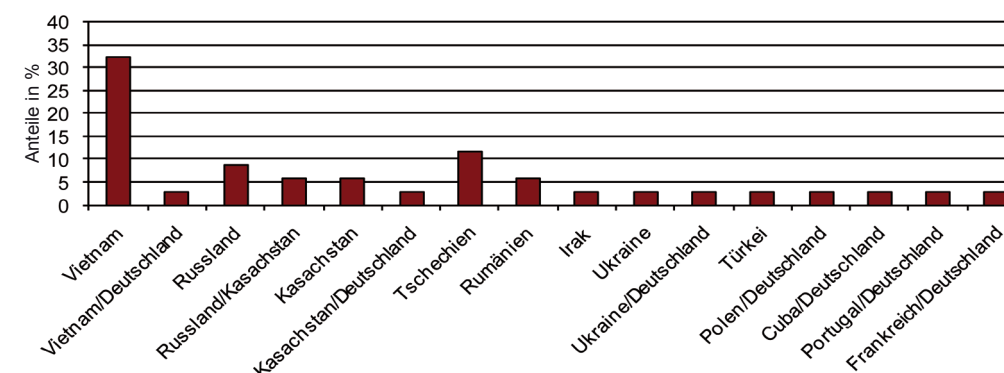
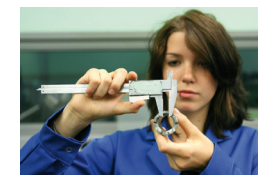


Diagramm 2 - Herkunftsland der Eltern

Die Experteninterviews wurden mit 13 Vertretern der Unternehmen, Berufsschulen, Schulen, Förderinstitutionen für Menschen mit Migrationshintergrund beim Übergang Schule - Beruf (z.B. Jugendmigrationsdienst Dresden, Ausländerrat Dresden, Förmig-Sprachberater Löbau, Bundesagentur für Arbeit Dresden) durchgeführt.

Ergebnisse der Vergleiche

Beim Vergleich der geforderten Ausbildungsreife mit der tatsächlichen Ausprägung bei den befragten Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund (vgl. Diagramm 3) war festzustellen, dass die Unterschiede zwischen Schülerinnen und Schülern mit und ohne Migrationshintergrund (Diagramm 4) vorrangig im Bereich der Sprache lagen.

Bezüglich der Lebens- und Karriereplanung zwischen Schülerinnen und Schülern mit und ohne Migrationshintergrund ergaben sich ebenfalls Unterschiede.

Quantitativ mehr Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund aber auch deren Eltern zielen auf höhere Schulabschlüsse und streben - nicht zuletzt durch soziokulturelle Lebenserfahrungen aus den Herkunftsländern und Informationslücken bezüglich einer betrieblichen Ausbildung - eine akademische Laufbahn an.

Stärken und Defizite: Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund haben Stärken in Mathematik, den Naturwissenschaften und im logischen Denken sowie in der Leistungsbereitschaft, Defizite liegen im Bereich der Sprache

Als Stärken wurden vor allem Leistungsbereitschaft (24,7%) und mathematische Kompetenzen/logisches Denkvermögen (11,7%) sowie Offenheit und Toleranz (13%) genannt.

Es wurde betont, dass Menschen mit Migrationshintergrund aufgrund kultureller Hintergründe (gerade bei Menschen mit vietname-

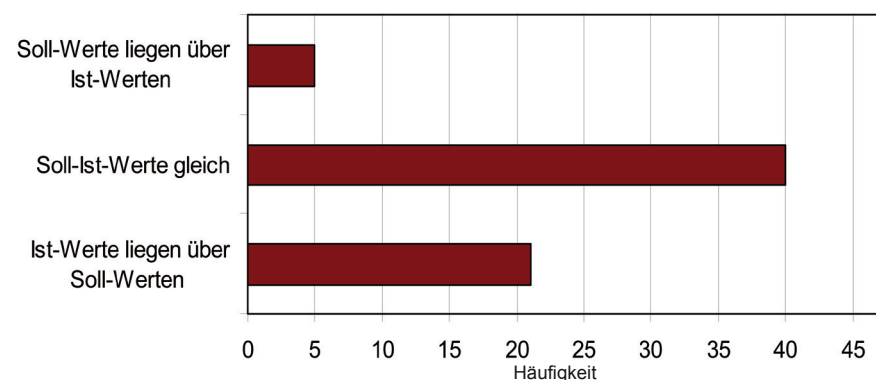


Diagramm 3 - Soll-Ist-Vergleich der Anforderungen an die Ausbildungsreife und der tatsächlichen Ausprägung der Ausbildungsreife bei den befragten Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund

sischem Hintergrund), Wandrerfahrungen, starker Orientierung an sozialem Aufstieg, sowie um etwaige Defizite auszugleichen, häufig überdurchschnittlich

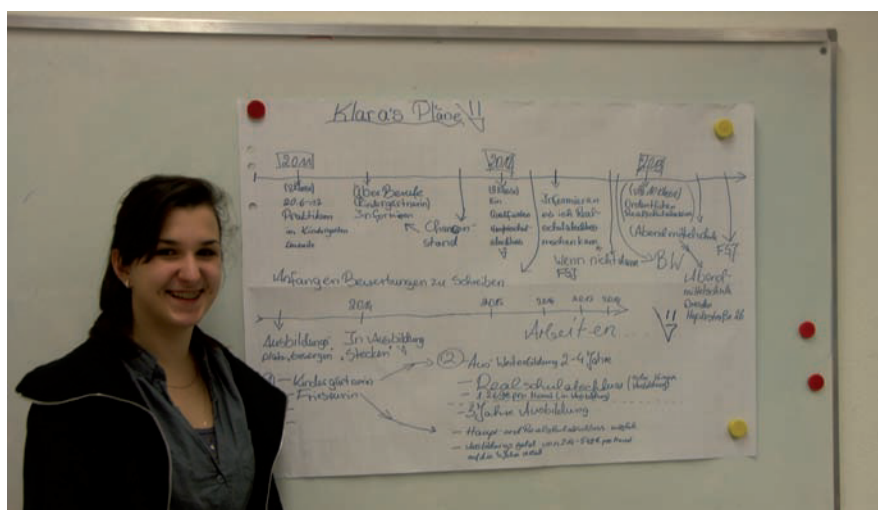
leistungsbereit sind. Der Hauptanteil der Defizite entfällt auf den Bereich Sprache (76,6%) und Kommunikationsfähigkeit (36,4%). Deutlich seltener wurden Lücken bei der Team-, Konflikt- und Kritikfähigkeit (jeweils 11,7%) erwähnt.

In den Experteninterviews wurden fehlende Sprachkompetenzen, insbesondere der Fachsprache, artikuliert. Darüber hinaus wurden die Defizite Bearbeitungsgeschwindigkeit, Kommunikations- und Teamfähigkeit auf sprachliche Komponente zurückgeführt. Gerade Defizite bei der Bearbeitungsgeschwindigkeit theoretischer Aufgaben wurden als problematisch eingeschätzt, da diese sehr häufig zu schlechteren Prüfungsleistungen führten und ein guter Schulabschluss als wichtigste Zugangsvoraussetzung in die duale Berufsausbildung beurteilt wurde. Gleiches trifft auch nach den Aussagen in den Experteninterviews auf die Teamfähigkeit zu (z. B. das Umgehen mit verbaler Kritik). Weiterhin erfolgten Aussagen,

dass sprachliche Defizite häufig zu Gruppenbildung unter Schülerinnen und Schülern bzw. Auszubildenden gleicher Herkunftsländer in der Schule oder im Ausbildungsbetrieb



Von den TeilnehmerInnen war eine deutliche Orientierung auf Studienberufe erkennbar, obwohl der Kurs in einer Mittelschule durchgeführt wurde. Diese Tendenz deckt sich mit den Ergebnissen der Bedarfsanalyse¹. Die Notwendigkeit sich bereits ab der 7. Klasse über Ausbildungsberufe mit deren Anforderungen wie geforderten Schulabschlüssen auseinanderzusetzen, zeigte sich insbesondere in den veränderten Zukunftsplanungen der TeilnehmerInnen. Zum Beispiel äußerte eine Teilnehmerin am Ende des Kurses, dass sie nun doch das Erreichen des Realschulabschlusses in Erwägung zieht, um bessere Chancen auf einen Ausbildungsplatz ihrer Wahl zu bekommen.



Schülerin präsentiert ihre berufliche Planung auf einem Zeitstrahl

"Vielleicht mache ich ja jetzt doch noch meinen Realschulabschluss. Wenn ich meine Noten in 2 Fächern verbessere, müsste das eigentlich klargen."

Teilnehmerin aumil-Kurs 101, Mittelschule Dresden

Die abschließende Befragung der TeilnehmerInnen des Kurses lässt erkennen, dass eine ganzheitliche, effektive und individuelle Förderung mittels einer praxis- und problemorientierten Berufsorientierung zu einer deutlichen Verbesserung der Beschäftigungsintegration dieser Jugendlichen beiträgt.

Quellen:

- ¹Horn, S./ Hortsch, H. (2010): Unterstützung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Migrationshintergrund beim Übergang Schule - Beruf durch die Erhöhung der Ausbildungsfähigkeit. Ergebnisse der Bedarfsanalyse des Projekts AUMIL. Dresden.
- ²Beyer/Horn/Schaarschmidt (2010): Anforderungskatalog - individuelle mediengestützte Lern- und Trainingsmethodik zur Ausprägung der Ausbildungsfähigkeit Jugendlicher und junger Erwachsener mit Migrationshintergrund (aumil). Dresden.



Darstellung des geplanten beruflichen Weges

Infobrief 1/2011

Individuelle mediengestützte Lernmethodik erprobt!

aumil, die Berufsorientierung im Web, in der Schule und in der Beratungssituation wurde eigens für Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund entwickelt, um sie bei der Integration in die Ausbildung und Berufswelt zu unterstützen. Die an der Region und den Stärken der Zielgruppe orientierte Lernmethodik ist getestet und angepasst. Angefangen bei der neuen webbasierten Vorgehensweise (Tool) über die Usability-Testungen (auf Benutzerfreundlichkeit) der Webseite bis hin zur Erprobung des gesamten Pakets aumil als halbjährliches Ganztagsangebot kann die Durchführung jetzt auch in Ihrer Schule oder Beratungsstelle starten.

Der erste Infobrief im Jahr 2011 ist der Entwicklung der Methodik gewidmet. Mit großem Dank an alle Jugendlichen, die sich unseren Fragen und Tests gestellt haben sowie den engagierten SozialarbeiterInnen und LehrerInnen, die uns dabei unterstützten.



"Aktionstag Bildung" 2010 in der Handwerkskammer Dresden



Aus der Bedarfsanalyse abgeleitete Empfehlungen

Anforderungskatalog

Bezug nehmend auf die Ergebnisse der Bedarfsanalyse¹ lag der Förderbedarf Jugendlicher mit Migrationshintergrund auf dem Ausbau einzelner Kompetenzen und Inhalte in den Bereichen Berufsorientierung und Kommunikation². In einem Anforderungskatalog wurden die Empfehlungen der

Bedarfsanalyse aufgegriffen und der Gestaltung der neuen migrantenspezifischen Methodik zu Grunde gelegt. Zur Ausprägung aller Kompetenzen bei der Zielgruppe wurde die mediengestützte Methodik mit einer Kursstruktur verbunden. Im Vordergrund stand ein schüler- und problemorientierter Ansatz.

Im Sinne der Umsetzung und insbesondere der Nachhaltigkeit von aumil fiel die Entscheidung für einen unterrichtsergänzenden Kurs in Form von AG's, Ganztagsangeboten, Projekttagen oder Projektwochen in allgemeinbildenden Schulen und berufsvorbereitenden Maßnahmen (BVJ).

Project partners and contact information for Technische Universität Dresden, Institut für Berufspädagogik/Bildungstechnologie, Institut für Berufspädagogik/Didaktik, and Handwerkskammer Dresden. Includes logos for L+T, aumil, and ESF.



Die Durchführung der aumil-Testungen fand im Beruflichen Schulzentrum für Elektrotechnik Dresden, der 101. Mittelschule in Dresden, der Bildungszentrum Lernen+Technik gGmbH Dresden und der Handwerkskammer Dresden statt.

Testung der Webseite und des integrierten Tools

Im Juni letzten Jahres erfolgte die Usability-Testung der Webseite. Insgesamt wurden 25 Jugendliche im Alter von 14 bis 23 Jahren befragt. Die Befragten stammten überwiegend aus Russland, der Ukraine und Kasachstan. Zwei der Jugendlichen mit Migrationshintergrund sind in Deutschland geboren, einige leben bereits seit 1992 in Deutschland, andere wiederum erst seit zwei Jahren.

Parallel zu den Jugendlichen wurden auch drei Experten befragt: zwei Lehrerinnen, die in den Bereichen Deutsch als Zweitsprache und in der Berufsorientierung tätig sind sowie ein Wissenschaftler der Technischen Universität Dresden aus dem Bereich E-Learning. Hauptanliegen der Testungen war es zu erfassen, inwieweit die Anwendungen den Jugendlichen mit Migrationshintergrund gerecht werden, d. h. nutzeradäquat sind.

Nach den Testungen der Walkthroughs (Besichtigungsdurchläufe) des Tools im Mai 2010 folgte im Juni die Testung der gesamten Webseite im Beruflichen Schulzentrum für Elektrotechnik Dresden und im September in der Handwerkskammer Dresden. Im Januar 2011 wurden Jugendliche der 101. Mittelschule Dresden ausgewählt, die am Kurs „Schule - und dann? Ausbildung - und was?“ teilnahmen und im Kurs regelmäßig mit der Webseite arbeiteten.

Im Rahmen der Überarbeitung der Hauptnavigation der Webseite wurden sie in einem Gruppeninterview zur Nutzerfreund-

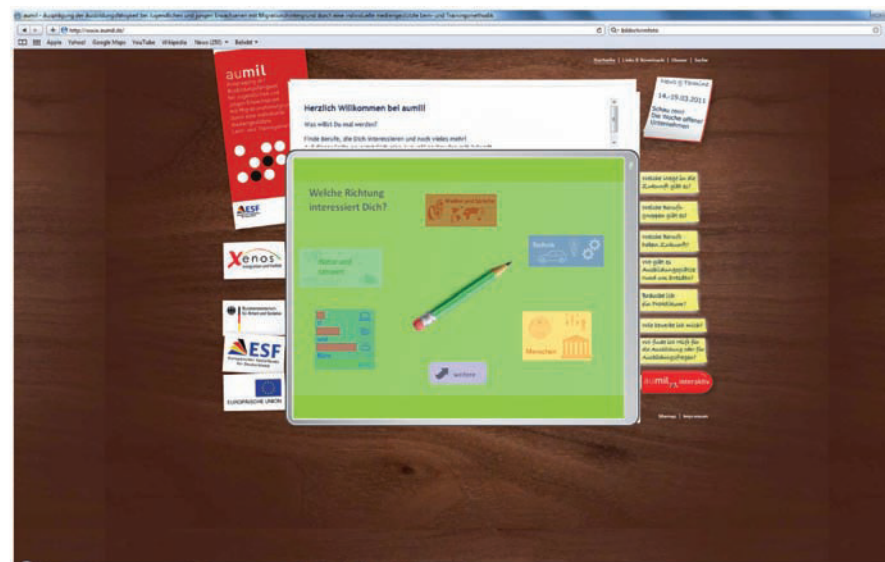
lichkeit und Verständlichkeit der Navigation befragt. Das aumil-Tool wurde aufgrund seines spielerischen Stils und seiner Übersichtlichkeit als ansprechend befunden. Ausgearbeitete Vorschläge wurden mit der Zielgruppe diskutiert und Favoriten aus den Alternativen ausgewählt. Formulierungen und Begrifflichkeiten konnten so angesprochen sowie inhaltlich und sprachlich der Zielgruppe angepasst werden. Um den Adressaten entsprechend kurze und prägnante Informationen anzubieten, wurden die Texte der Webseite komprimiert. Die Einschätzungen und Anregungen der Jugendlichen zu www.aumil.de waren realistisch und konstruktiv. Zudem erfolgte die Ergänzung interaktiver und spielerischer Elemente. Unter anderem wurden Sammelkarten, auf denen die wesentlichen Bereiche der Berufsorientierung zusammengestellt sind, angelegt. Webtouren zum Dualen Ausbildungssystem, zum Thema Bewerbung sowie eine interaktive „Fahrt“ durch das deutsche

Bildungssystem vereinfachen der Zielgruppe den Zugang zu diesem komplexen Thema. Zu Beginn dieses Jahres wurde die Webseite einem Re-Design (Neu- und Umgestaltung) unterzogen. Das Layout gleicht einem Desktop mit Post-Its, iPad, Schreibblock und weiteren Schreibtischelementen. Durch die Befragungen und Testungen konnten zahlreiche Erkenntnisse zur Herangehensweise der Jugendlichen gewonnen werden. Im Re-Design wurden sowohl das Feedback der Jugendlichen, als auch aus den Beobachtungen abgeleitete zu implementierende Funktionen und Elemente berücksichtigt. Die Webseite konnte so den Usern angepasst und weiterentwickelt werden.

Wir freuen uns über eine völlig neue Benutzeroberfläche und laden Sie herzlich ein

www.aumil.de

zu besuchen.



Startseite www.aumil.de nach dem Re-Design



Trainingsmodule

Um eine effektive Förderung unserer Zielgruppe zu gewährleisten, wurden neben der internetbasierten Aufbereitung von Informationen zur Berufsorientierung Trainingsmodule konzipiert. Deren Erprobung fand seit Oktober letzten

Jahres stets Bezug zu ihrer Lebenssituation hergestellt wurde. Die Vermittlung von Grundlagenwissen erfolgte mediengestützt, unter Nutzung der aumil-Webseite. Zur Förderung der Methodenkompetenz wurden die Teilnehmenden individuell angeleitet, selbständig

einer wahrnehmbaren Steigerung dieser Kompetenzen. Beispielhaft sind hier die gegenseitigen Feedbacks der SchülerInnen während des Bewerbungstrainings sowie die Selbst- und Fremdeinschätzungsübungen zu nennen.



Elterninformationsabend an der 101. Mittelschule Dresden

Jahres in der 101. Mittelschule Dresden im Rahmen eines Ganztagsangebotes mit 12 SchülerInnen statt. Dieser schulbegleitende Kurs erstreckte sich über ein Schulhalbjahr und beinhaltete auch eine Exkursion zu einer Ausbildungseinrichtung Dresdens.

Internetrecherchen durchzuführen. Hier zeigte sich im Verlauf des Kurses eine deutliche Verbesserung der Vorgehensweise im Web. Die TeilnehmerInnen erarbeiteten konkrete und individuelle Handlungs-

strategien, um für sich einen geeigneten Beruf auszuwählen und zielgerichtet einen entsprechenden Ausbildungsplatz zu finden. Die integrierten Einheiten zur Ausprägung sozialer und persönlicher Kompetenzen wurden von den SchülerInnen nicht nur gut angenommen, sondern führten auch innerhalb kürzester Zeit zu

„Ich fand es gut, dass von unseren Vorlieben und Interessen ausgegangen wurde. Auch dass wir eine praktische Anleitung bekommen haben, wie wir in der nächsten Zeit vorgehen sollen.“

Teilnehmerin aumil-Kurs 101. Mittelschule Dresden

Parallel zur Testung des Kurses erfolgte, basierend auf mündlichen sowie schriftlichen Feedbacks und der Auswertung von Fragebögen, eine Optimierung der Modulgestaltung, z.B. hinsichtlich Zeitplanung und einer detaillierteren Aufgabenstellung. Seitens der SchülerInnen wurde angegeben, dass sie die Informationen sowie direkten Kontakte zu AnsprechpartnerInnen in Dresden und der Region als sehr nützlich einschätzten. Sie bewerteten auch die Informationen zu Einstiegs- und Überbrückungsmöglichkeiten als hilfreich.

„Die Exkursion in die Handwerkskammer fand ich interessant. Ich hätte mir aber gewünscht, dass wir noch mehr Zeit gehabt hätten alle Werkstätten anzuschauen, wo die Azubis ausgebildet werden.“

Teilnehmer aumil-Kurs 101. Mittelschule Dresden

Auffallend war, dass die SchülerInnen (trotz freiwilliger Teilnahme) großes Interesse am Thema Berufsorientierung zeigten. Seitens der Kursteilnehmenden wurde positiv bewertet,



Schüler recherchieren Anforderungen von Ausbildungsberufen



„... das dieses Projekt hilft uns mehr sicher sein.“

(Feedback von TeilnehmerInnen zum aumil-Kurs seit 1 ½ Jahren in Deutschland)

Ausblick- aumil geht weiter

Für das erste Schulhalbjahr 2011/2012 wird aumil wieder in verschiedenen Mittelschulen und Beruflichen Schulzentren in Dresden durchgeführt werden. Zur Sicherung des Transfers von aumil wird allen Aktiven der beruflichen Orientierung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund ein vor allem handhabbares und effektives Material zur Verfügung gestellt. Damit kann nicht nur deren Arbeit, sondern auch den Jugendlichen ihr Weg der Ausbildungs- und Berufswahl erleichtert werden.

Wir laden Sie herzlich zu unseren Schulungen ein!

Im Herbst 2011 folgen daher für alle interessierten LehrerInnen und AkteurInnen der beruflichen

Orientierung zu verschiedenen Terminen Schulungen. Hier werden der Umgang mit der Webseite und der Handreichung sowie Möglichkeiten der Einbindung in den Unterricht (für LehrerInnen), zum schulbegleitenden Einsatz und in Beratungssituationen vorgestellt. Zur Schulung erhalten alle TeilnehmerInnen die aumil-Handreichung. Die Teilnahme ist kostenfrei!

Weitere Informationen erhalten Sie von:

Cornelia Beyer
☎ 0351-86749-20
✉ cornelia.beyer@lernen-technik.de



TeilnehmerInnen im aumil-Kurs während der Kurseinheit Teamarbeit

Quellen:

Horn, S. /Beyer, C. (2010): Didaktische Konzeption der Trainingsmodule zielgruppenspezifischer Berufsorientierung für Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund zur Erhöhung der Ausbildungsfähigkeit. Arbeitspapier. (unveröffentlicht)

SBI – Sächsisches Bildungsinstitut (2009): Handreichung zur Umsetzung lernfeldstrukturierter Lehrpläne. http://www.sachsenmacht-schule.de/sbi/daten/handreichung_lernfeld_neu.pdf (letztmalig besucht 4.5.2011).

Horn, S./Hortsch, H. (2010): Unterstützung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Migrationshintergrund beim Übergang Schule – Beruf durch die Erhöhung der Ausbildungsfähigkeit. Ergebnisse der Bedarfsanalyse des Projekts aumil. Dresden.

Hortsch, H. (2010): Didaktik der Berufsbildung. Merkblätter. Dresden.



Ausprägung der **AU**sbildungsfähigkeit bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit **Mi**igrationshintergrund durch eine individuelle mediengestützte **L**ern- und Trainingsmethodik



Infobrief 2/2011

Berufsorientierungskurs "aumil" = ganzheitliche, effektive & individuelle Förderung

Nach der Vorstellung der Bedarfsanalyse und den Testungsverläufen folgt in diesem Infobrief ein konkreter Blick auf die Kursgestaltung der Lern- und Trainingsmethodik zur beruflichen Orientierung Jugendlicher und junger Erwachsener mit Migrationshintergrund. Insbesondere zugewanderten Jugendlichen fällt es schwer, sich in der Vielfalt des deutschen Bildungssystems und -marktes zurechtzufinden. Bei ihrem wichtigen Schritt in die Zukunft, sich für einen Ausbildungsweg zu entscheiden, genügt es nicht nur einzelne Impulse zu geben. Das Selbstverständnis von aumil liegt daher in einer ganzheitlichen, praxis- und problemorientierten sowie kompetenzfördernden Auseinandersetzung mit den verschiedenen Punkten beruflicher Orientierung. Diese wird durch eine migrationspezifisch abgestimmte Gestaltung der Webseite und des Kurses abgerundet.

Individuelle medien-gestützte Lern- und Trainingsmethodik: Einsatz

Im Anschluss an die Erprobung der Lern- und Trainingsmethodik werden derzeit die Kurse zur **migranten-spezifischen Berufsorientierung** als Ganztagsangebote, Projektstage und -wochen an verschiedenen Dresdner Mittelschulen und Berufsschulzentren durchgeführt.

Neben der internetbasierten Aufbereitung von Informationen zur Berufsorientierung, die unter www.aumil.de im Internet zu finden sind, wurden Trainingskurse konzipiert. Eine zentrale Anforderung an die Trainingskurse ist ihr **flexibler Einsatz** in Schulen, Berufsschulen und der außerschulischen Bildung. Der Kurs ist modular aufgebaut

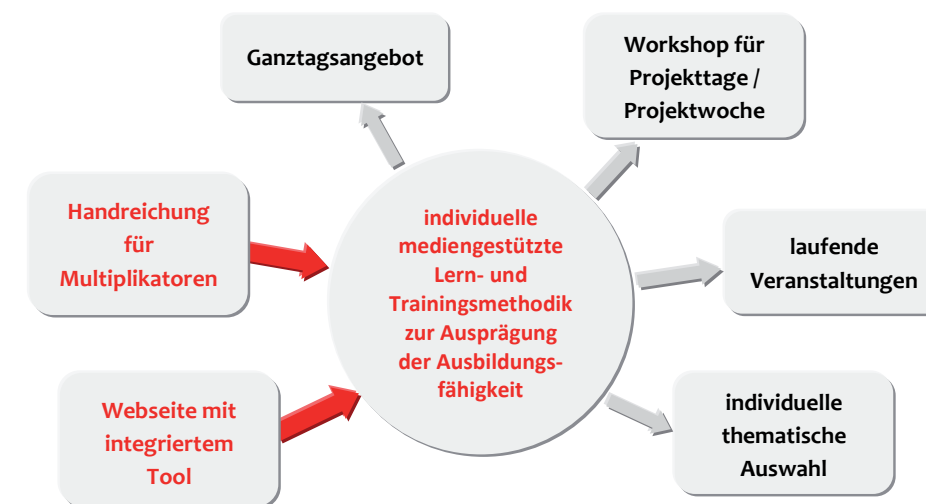
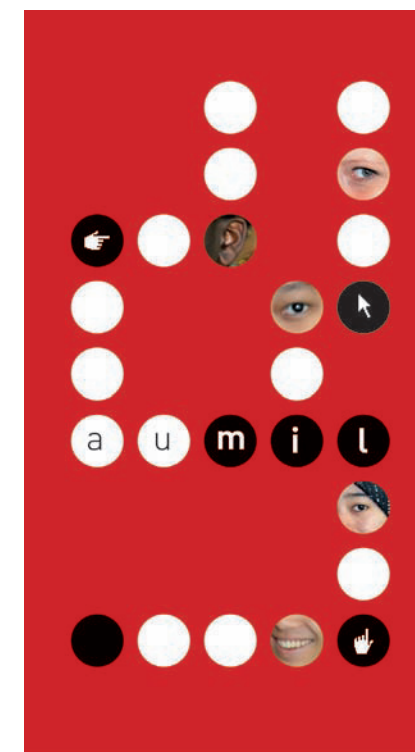


Abb. 1: Einsatzformen von aumil

und in einzelne Units gegliedert. Der Begriff *Modul* bezeichnet dabei eine *inhaltlich* sowie *methodisch geschlossene Lerneinheit*. Unter einer *Unit* wird ein *inhaltlicher und methodischer Abschnitt in den einzelnen Lerneinheiten* verstanden (vgl. Horn/Beyer 2011). Die einzelnen Modu-

le wurden kompetenzorientiert konzipiert. Damit lassen sich die einzelnen Kurseinheiten individuell nach Bedarf auswählen und können so aktivierend in beruflichen Beratungen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund eingesetzt werden.

Projekträger:
Bildungszentrum
Lernen + Technik gGmbH
01067 Dresden, Ammonstr. 35
Cornelia Beyer - 0351/8674920
cornelia.beyer@lernen-technik.de
Anett Martczak - 0351/8674925
Anett.Martczak@lernen-technik.de

Handwerkskammer Dresden
01099 Dresden, Lagerplatz 8



Technische Universität Dresden
Institut für Berufspädagogik/Bildungstechnologie
Institut für Berufspädagogik/Didaktik
01217 Dresden, Weberplatz 5

Redaktion:
Cornelia Beyer
Steffen Horn
Dresden - 2011/08



Das Projekt „Ausprägung der Ausbildungsfähigkeit bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Migrationshintergrund durch eine individuelle mediengestützte Lern- und Trainingsmethodik“ wird im Rahmen des Programms „XENOS - Integration und Vielfalt“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.
Förderkennzeichen: IIAGESF-E003-SN-003 - Laufzeit: 01.03.2009-29.02.2012





Der Kurs umfasst zwei Module: Das Modul 1 umfasst die *Berufswahlvorbereitung*. Das Modul 2 deckt das Themenfeld *Kommunikation im Handlungsfeld Ausbildungsplatz- und Berufssuche* ab. Die Module sind auf die Kompetenzen ausgerichtet, die aus den Ergebnissen der Bedarfsanalyse abgeleitet wurden. Diese zu Beginn des Projekts durchgeführte Analyse beinhaltete eine Untersuchung der Ausbildungsreife von SchülerInnen mit Migrationshintergrund der Abgangsklassen von Mittelschulen und Gymnasien in Dresden, Riesa und Großenhain. (vgl. HORN/HORTSCH 2010) Zur Gewährleistung eines möglichst flexiblen Einsatzes der Trainingsmodule wurden eine Langfassung und eine Kurzfassung der migrantenspezifischen Berufsorientierung konzipiert. Die Kurzfassung kann z. B. als Projekttag durchgeführt werden, die Langfassung im Rahmen von unterrichts begleitenden Ganztagsangeboten oder als Projektwochen in allgemeinbildenden und beruflichen Schulen sowie als außerschulische Bildungsangebote.

Da die Transferforschung deutlich gemacht hat, dass sich die Förderung von Handlungsfähigkeit nicht allein auf die Vermittlung theoretischen Fachwissens beschränken darf, wurden die Trainingsmodule in Anlehnung an den **handlungsorientierten Unterricht** konzipiert. Wissen soll deshalb problemorientiert und mit konkretem Anwendungsbezug vermittelt werden (vgl. SBI 2009: 3). Die Trainingsmodule sind auf ganzheitliches Lernen (kognitives und emotionales Lernen) ausgerichtet. Auch selbstgesteuertes Lernen wird gefördert. Der Lernende, der selbstbe-

stimmt, aktiv und reflexiv seinen Lernprozess gestaltet und eigenständig über Handlungsziele, -wege und -mittel entscheidet, steht im Mittelpunkt (vgl. HORTSCH 2010, S. 25f.).

Modul 1: Berufswahlvorbereitung

Es stellt sich natürlich die Frage, was eigentlich das *Migrantenspezifische* an den aumil-Modulen ist. Zunächst werden im Modul 1, Unit 1 Grundlagen zur Struktur des Bildungssystems und die Vielfaltigkeit der Berufe in der Bundesrepublik Deutschland vermittelt. Mögliche Ausbildungswege können mit Hilfe der aumil-Webseite selbständig erkundet und reflektiert werden. Die Voraussetzungen und Anforderungen der Ausbildungsberufe sowie die Relevanz unterschiedlicher Abschlüsse bei der Berufswahl werden hierbei leicht verständlich vermittelt.

Modul 1: Berufswahlvorbereitung		
Kompetenzen:		
Fachkompetenz: Nutzung des Wissens über Struktur und zentrale Merkmale des Ausbildungssystems und der Berufe sowie die für die Berufswahl relevanten Merkmale des Arbeitsmarktes in Deutschland zur Entwicklung und Bewertung einer individuellen Ausbildungs- und Berufsplanung		
Methodenkompetenz: Selbständige Recherche, Arbeiten mit verschiedenen Informationsquellen, selbständige Entwicklung von Lern-/Handlungsstrategien für eine adäquate Berufswahlvorbereitung		
Sozialkompetenz: Informationen austauschen, im Team arbeiten, Kritik üben, Beziehungen pflegen, Zusammenarbeit gemeinsam planen, reflektieren und auswerten		
Personalkompetenz: realistisches Selbstbild entwickeln, eigene Interessen erkennen und nutzen, Erkennen individueller Defizite, kritische Distanz, Selbstvertrauen entfalten, auf Zuverlässigkeit und Pflichtbewusstsein achten, Erprobung neuer Vorgehensweisen		
Unit	Bezeichnung	Umfang
Unit 1	Grundlagen: Ausbildungssystem und Berufe in der Bundesrepublik Deutschland	2-4 Std.
Unit 2	Analyse: Auswahl und Analyse bestimmter Berufe anhand eigener Interessen und Lebenssituation Reflexion: Entwurf und Bewertung einer vorgenommenen	8-10 Std.

Abb. 2: Modul 1

Wie die Bedarfsanalyse gezeigt hat, spielt die Abstimmung mit den Eltern bei der Berufswahl von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Migrationshintergrund eine wichtige Rolle (vgl. HORN/HORTSCH 2010). Daher wird während des gesamten Kurses die Zusammenarbeit mit den Eltern der TeilnehmerInnen gezielt gefördert. Die Kurse beinhalten die Durchführung von Elternabenden und Arbeitsaufgaben, die die

TeilnehmerInnen gemeinsam mit den Eltern diskutieren sollen und die gezielt die Vorstellungen der Eltern zur Berufswahl abfragen, um einen Gedankenaustausch darüber unter den TeilnehmerInnen im Kurs anzuregen.

Die Webseite von aumil fand ich ...

„... sinnvoll, gut strukturiert und leicht für Orientierung. Die ist nicht kompliziert und Sprache ist leicht zu verstehen.“

„... sehr hilfreich für uns und jetzt wissen wir viel über die Ausbildungswege in Deutschland.“

(Feedback von TeilnehmerInnen zur aumil-Webseite, seit 1 ½ Jahren in Deutschland)

Die Untersuchung der Kriterien von Ausbildungsberufen wie beispielsweise der Zugangsvoraussetzungen, Bewerbungsfristen oder Anforderungen erfolgt strukturiert und nachvollziehbar auf einem für die TeilnehmerInnen sprachlich angemessenen Niveau. Zentral hierbei ist wiederum die aumil-Webseite, auf der Ausbildungsberufe in der Bundesrepublik Deutschland u. a. unter Nutzung vieler Bilder sowie Filme dargestellt werden. Fachbegriffe werden auf der Webseite verständlich erklärt. Fördermöglichkeiten, insbesondere für Menschen mit Migrationshintergrund, aber auch die Überbrückungsmöglichkeiten und Planung sowie Durchführung von Praktika werden in dieser Unit erörtert und diskutiert. In Unit 2 wenden die TeilnehmerInnen die Grundlagenkenntnisse so selbständig wie mög-



Name: Auswahl und Analyse bestimmter Berufe anhand eigener Interessen und Lebenssituation: Entwurf einer individuellen Handlungsstrategie		
Lernziele: Der/Die KursteilnehmerIn kennt die gesellschaftlichen und sozialen Bedingungen der Berufswahl und kann diese an seine/ihre eigene Lebenssituation anpassen. Er/Sie ist fähig, anhand seiner/ihrer Interessen und persönlichen Ziele sowie anhand der Bedingungen des lokalen/regionalen Arbeitsmarktes bestimmte Berufe auszuwählen, zu analysieren und Alternativen zu identifizieren. Der/Die KursteilnehmerIn ist fähig, verschiedene Möglichkeiten der Ausbildungs- und Berufsplanung zu erörtern und hinsichtlich der sozialen und gesellschaftlichen Bedingungen (insb. Arbeitsmarktbedingungen) zu bewerten.		
Inhalte	methodisches Vorgehen	Medien
Entwurf einer individuellen Strategie anhand der Vorarbeiten und der Leitfrage: Wie würde ich vorgehen, um einen für mich geeigneten Ausbildungsplatz/Beruf zu finden? 1. Eigenständige Planung des Vorgehens 2. Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland: Gesellschaftlicher Kontext, Anforderungen und Möglichkeiten - Eigener Lebenskontext, insb. Rolle der Eltern, Peergroup bei der Berufswahl 3. Identifikation eigener Ziele, Interessen, Schwächen und Stärken 4. Vorauswahl bestimmter Berufe/Ausbildungsgänge anhand eigener Interessen 5. Analyse der erarbeiteten Auswahl möglicher Ausbildungswege/Berufe anhand ausgewählter Arbeitsmarktbedingungen 6. Ausarbeitung und Bewertung des Entwurfs für eine eigene Handlungsstrategie 7. Ergebnisdiskussion	<ul style="list-style-type: none"> Projektmethode: <ul style="list-style-type: none"> Festlegung und Prüfung von Zielen und Arbeitsaufgaben: <ul style="list-style-type: none"> Projektplan Brainstorming Mind Mapping Exkursion gegenseitige Befragungen E-Learning Internetrecherche selbständige Recherche in Einzel- oder Gruppenarbeit ggf. Fixpunkte: gemeinsame Diskussion des Projektfortschritts Ergebnispräsentation und -diskussion 	<ul style="list-style-type: none"> Computer mit Internetzugang (aumil-Webseite u.a.) Moderationskoffer Arbeitsblätter Tafel/Flipchart
Umfang 8 - 10 Std.		

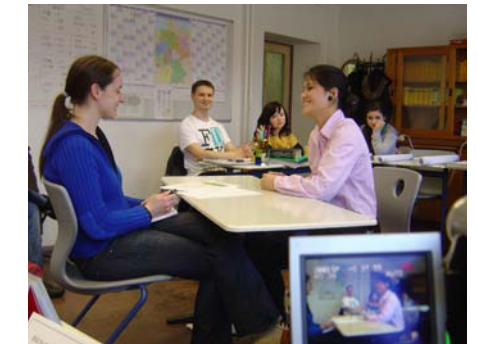
Abb. 3: Modul 1 Unit 2

lich an, um eine Einordnung dieser Kenntnisse in ihre jeweilige Alltags- und Handlungssituation zu ermöglichen. Daher orientiert sich diese Unit am Projektunterricht. Die TeilnehmerInnen planen eigenständig, mit Unterstützung der Kursleiter, eine individuelle Strategie der Ausbildungsplatz- und Berufswahl. Nach der Analyse ihres Lebenslaufes und ihrer individuellen Ziele und Interessen, Schwächen und Stärken suchen die TeilnehmerInnen Berufe und Ausbildungsgänge aus und analysieren diese nach Anforderungen, Bewerbungsfristen etc. Die Auswahl erfolgt in Einzel- und Gruppenarbeiten. Die Analyse bezieht auch die aktuellen und regional spezifischen Arbeitsmarktbedingungen ein. Um dies mit dem erforderlichen Praxisbezug realisieren zu können, werden Exkursionen in Ausbildungszentren und zu Ausbildungsberatern wie beispielsweise von der Handwerkskammer Dresden durchgeführt. Die Reflexion der Ausbildungs- und Berufswünsche anhand der Bedingungen der Praxis ist als der zentrale Teil dieses Moduls zu werten. Jugendlichen und

jungen Erwachsenen mit Migrationshintergrund soll die Ausbildungsberufe in der Bundesrepublik Deutschland damit möglichst realitätsnah vermittelt werden. Anschließend erarbeiten die KursteilnehmerInnen in Einzel- und Kleingruppenarbeit, die ein individuelles Coaching seitens der Kursleiter beinhaltet, eine individuelle Strategie der Berufs- und Ausbildungsplatzsuche. Dabei werden insbesondere Zugangsvoraussetzungen und Fristen, aber auch die Abstimmung eigener Interessen und Ziele mit den Anforderungen verschiedener Ausbildungsberufe reflektiert. Die Strategie wird zum Ende dieser Unit – um gegenseitige Feedback zu ermöglichen – mit den anderen KursteilnehmerInnen bewertet und diskutiert. Als Ergebnis nehmen die TeilnehmerInnen einen im Kurs erarbeiteten und strukturierten Arbeitsplan für ihre persönliche Berufs- und Ausbildungsplatzsuche nach Hause mit.

Modul 2: Berufswahl-spezifische Kommunikation

In Modul 2 werden ausgewählte Grundlagen der Kommunikation und Teamfähigkeit zunächst vermittelt beziehungsweise rekapituliert und besprochen, um sie anschließend auf das Handlungsfeld Ausbildungsplatz- und Berufssuche anzuwenden. Die Vermittlung der Grundlagen zur Kommunikation und ihre Anwendung auf das Feld der schriftlichen und mündlichen Bewerbung erfolgt wie in Modul 1 spielerisch, praxisnah und problemorientiert. Insofern werden auch in diesem Modul verstärkt handlungsorientierte Unterrichtsmethoden wie Plan-



Modul 2: Bewerbungstraining

und Rollenspiele eingesetzt.

Fazit

Entscheidend bei der Konzipierung der Kurse waren Anwendungsbezug, die Ausrichtung der Inhalte auf die *Alltagssituation unserer Zielgruppen* (insbesondere auch die Einbeziehung der Eltern), die *problemorientierte Vermittlung der Inhalte* und die Ermöglichung *selbstgesteuerten Lernens*.

Die TeilnehmerInnen sollen erkennen, dass ihre Erfahrungen, Kenntnisse und Kompetenzen einen wichtigen Wert darstellen, der den Kurs bereichert. Es soll grundsätzlich vermittelt werden, dass die Verantwortung für das Lernen und die Ergebnisse des Kurses von den TeilnehmerInnen selbst übernommen werden muss. Auch die methodische Gestaltung der Kurse ermöglicht die Reflexion des Vorgehens der TeilnehmerInnen im Kurs: Die Umsetzung der Aufgaben sollen somit offen und transparent diskutiert werden.

Was ich noch gern sagen möchte ...

„... dass es für mich persönlich sehr sinnvoll war und ich habe wirklich viel Spaß gehabt und viel Neues gelernt.“

„... jetzt bin ich sehr gut informiert über was ich will und über meine Ausbildung.“